

Er scheint jeden Samstag.

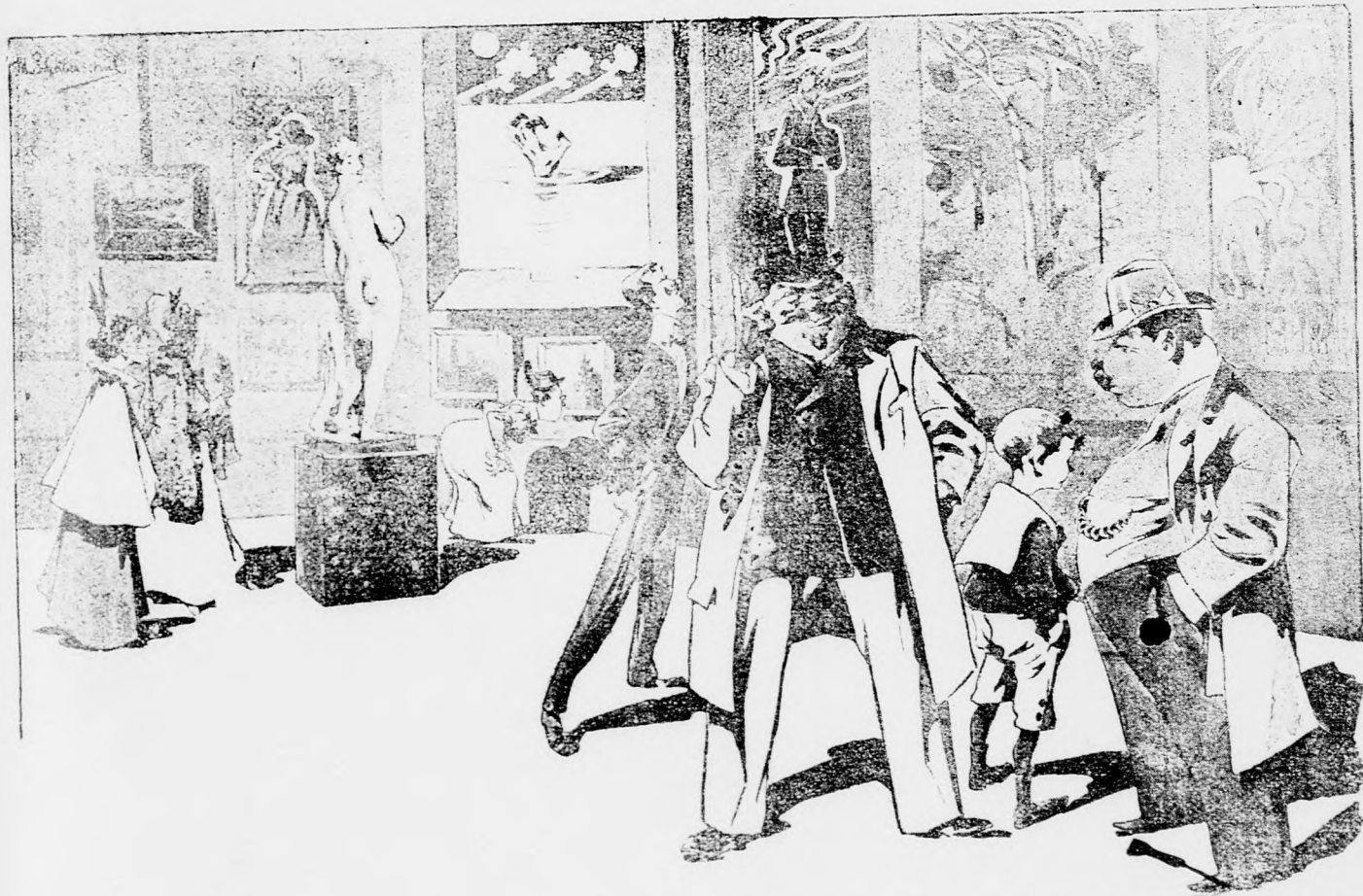


Redaktion und Administration:  
Budapest, VI. Theresienring 35

Nr. 42.

Abonnement monatlich  
je mit „Neues Politisches Volksblatt“ 25 H.

Des Knaben Freude.



— Wozu bringst Du den armen Buben in die Kunstausstellung? Der Knabe langweilt sich ja zu Tode.  
— Was Dir nicht einfällt! Ich führe ihn immer in den Saal moderner Meister und verspreche ihm für jedes Bild, dessen Sujet er erräth zehn Kreuzer — wenn er dann unter 25 Bildern eines erräth, hat der Junge eine unbändige Freude.



A.: Zwei Stunden habt Ihr zu dem kurzen Weg gebraucht? Gewiß habt Ihr nicht genug geöhlt!

B.: Im Gegentheil, wir sind in 20 Wirthshäusern eingefeht!



Beamter: Woher wissen Sie, daß Ihr Mann an Sonnenstich gestorben ist?

Frau: Weil die Sonne bereits am Himmel stand, als er im Wirthshaus niedergestochen wurde.

## Naive Frage.



— Denke Dir nur, heute habe ich einen anonymen Brief erhalten.  
— Was Du nicht sagst? — und wer war der Aufgeber? —

## Spielmann's Lieb.

Ein Spielmann ist der Liebste  
mein;  
Wenn anrückt die Schwadron  
Klingt schmetternd in die Luft  
hinein  
Hell sein Trompetenton.

Reveille blasend, weckt er früh  
Mein Herz aus seinem Schlaf.  
Trarata, trarata! —  
Kein Anderer bläst so brav.

Au ihn nur denk' ich immerzu.  
Ach, seit er mich geküßt,  
Mein im'rer Friede, meine  
Ruh'  
Wie weggeblasen ist.

Gottlob, sein Lieben ist so  
rein  
Wie sein Trompetenton;  
Zu Ostern will er um mich  
frei'n —  
O, wär' es Ostern schon'.



Haushälterin: Die Nachbarn lassen bitten, Sie mögen so freundlich sein, Ihre Übungen bei geschlossenen Fenstern vorzunehmen.

Opernsänger: Unmöglich! Das halte ich ja selbst nicht aus!



— Woraus schließt Du denn, daß Müller von Deinem Vater deine Hand zugesagt erhielt.

Ich bemerke seit ein paar Tagen, daß Papa Herrn Müller so traurig anblickt.

Des Lebens Bitternisse.



— Das geht denn doch nicht, daß man die Zuckersteuer erhöhen will!

— Damit will man mir wieder das Leben des armen Mannes verbittern.

s' Gigerl.

„Sag', Gretl, is 's denn wirkli wahr,  
D'Liab hast dem Martl g'künd't?  
Und san do' Buam iht so rar —  
Dös is' ja do' a Sünd!“

„Geh, laß mi' mit dem Narren in Ruah,“  
Sagt die Gretl voller Zorn;  
„Denn schau, iht is' der dumme Bua  
A Gigerl gar no wor'n.“

Sunst hat er d'Nas'n mit der Hand  
Schön sauber putzt und g'fegt,  
Und iht hat er sich gar in's Gwand  
A Taschentüchl g'steckt.“

Eine tüchtige Wirthin.

„Zette, bringe noch 6 Flaschen Wein mit aus dem Keller!“

„Von dem guten, Madam!“

„Ach, Unstän, wir haben doch Gesellschaft!“



— Was trägst Du in der Flasche?  
 — Ein bißchen Medizin — gestern hat's der Jörg Nachbar für seine Schafe aus der Stadt gebracht — und wenn's denn Schafen geholfen hat, wird's meinem Mann wohl auch helfen!



Hausfrau: Dein Mann hat bisher auf Dich gewartet — nachdem Du nicht kamst, eilte er nach Hause.  
 Gast: Armer Louis! Ich habe mich hierher geeilt um ihm zu sagen, er möge nicht so früh nach Hause kommen, da Mama angelaut ist.

Gute Ausrede.



A.: Warum haben Sie Ihre Schwiegermutter nicht aus den Wellen gerettet, als sie vor Ihren Augen verfant? — B.: Glauben Sie, sie hätte nicht auch deshalb mit mir gezankt?

Die Unglücksnummer.

Ich bemerke mit Entsetzen,  
 Wie sich ängstigt Adelgunde,  
 Wenn ich pünktlich nicht er-  
 scheine  
 Zu der festgesetzten Stunde.

Neulich fragte sie mich plöz-  
 lich:  
 „Schätzchen liebst Du mich  
 auch wieder?“  
 Ich hingegen senkte traurig  
 Meinen Blick zur Erde nieder.

Ach, ich kann sie ja nicht  
 lieben,  
 Bricht mir auch das Herz vor  
 Kummer,  
 Denn mit ihr sind's gerade  
 dreizehn —  
 Und das ist 'ne Unglücks-  
 nummer! —

Der gute Freund.

Richter: (zum Zeugen):  
 Ist der angeklagte Todtengrä-  
 ber Schulze ein spezieller Freund  
 von Ihnen?

Zeuge: Jawohl, er hat  
 schon zwei Frauen von mir  
 begraben.

Prompte Auskunft.

Lehmann (zum Bewer-  
 ber, der Landbriefträger ist):  
 Sie haben um die Hand  
 meiner Tochter angehalten. Ich  
 bin Ihrer Bewerbung nicht  
 abgeneigt, aber es handelt  
 sich vor Allem darum, ob Sie  
 sich etwas erspart haben. Wie  
 viel haben Sie denn schon  
 zurückgelegt?

Bewerber (der die Frage  
 auf seinen Beruf bezieht):  
 Täglich sechs Meilen!

Schlan.

A.: Warum schreiben Sie  
 denn immer „diktirt“ auf  
 Ihre Briefe; wie ich sehe,  
 haben Sie ja gar keinen Kor-  
 respondenten!

B.: Ja wissen Sie, ich bin  
 etwas schwach in der Dr-  
 thografie!



Modenhändlerin: Gnädige Frau, belieben aus diesen letzten Pariser Modells Ihre Wahl zu treffen.  
Bankiersfrau: Anna bringen Sie den Courszettel herein. Ich will nachsehen welchen Gut ich wählen darf,

#### Ausnützung.

Gast: Herr Hotelier, ich bin mit meinem Zimmer außerordentlich zufrieden. Diese herrliche Aussicht ins Gebirge! Wie viele süße Erinnerungen wecken die blauen Berge in meiner Brust!

Hotelier (leise zum Kellner): Zehn Kronen für das Becken süßer Erinnerung auf die Rechnung zu setzen!

#### Deutlich.

Alter Freier: „Der Wagen ist vorgefahren, meine Gnädige, Fräulein Fanny ist doch auch bereit?“

Reiche Witwe: „Herr Tattenbach, Sie interessieren sich in letzter Zeit etwas auffallend für meine Tochter, ich will hoffen, daß dies väterliche Besorgniß ist!“

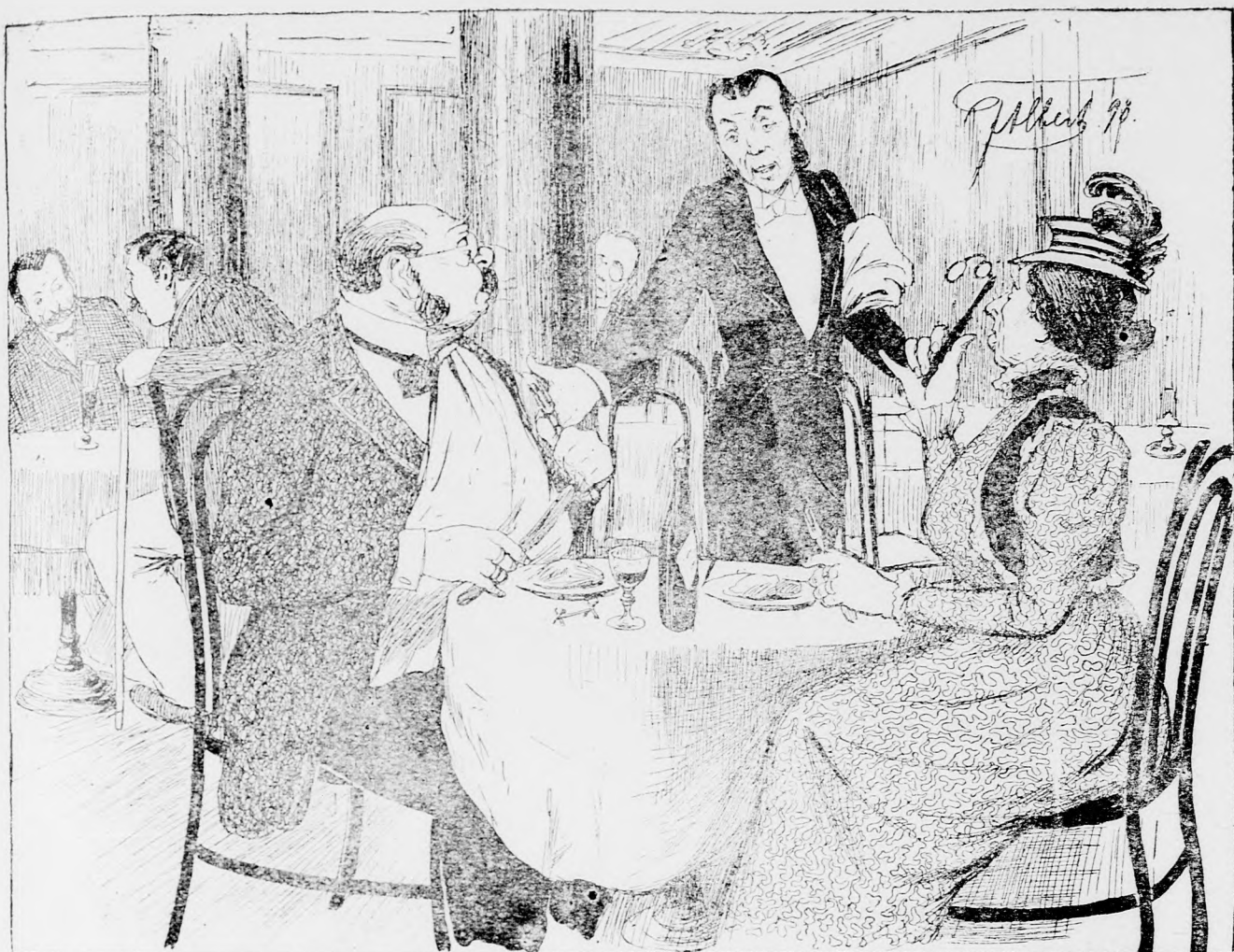
#### Aus dem Gerichtssaal.

Richter: Sie mußten wissen, Angeklagter, daß ein Messer, wie Sie es führen, als ein „im Griffe stehendes“ gesetzlich verboten ist.

Angeklagter: O, ganz im Gegentheil! Es steht darauf! „Gesetzlich geschützt!“

#### Widerpruch.

Vorsitzender des Gerichtshofes (der bei der Berathung überstimmt worden ist): „Angeklagter, Sie sind des Diebstahls nicht überführt und sind deshalb freigesprochen! — Gerichtsknecht! Führen Sie den Mann ab, aber geben Sie im Korridor auf Hüte und Schirme acht!“



Gast: Was stieren Sie mich so an! Packen Sie sich von hier!  
 Kellner: Ich bitte um Entschuldigung, ich bin für das Silber-Gebstekt verantwortlich.

**Der zerstreute Professor.**

Professor Wirkkopf bemerkte eines Abends beim Schlafengehen, daß der Strumpf an seinem linken Fuß ein Loch hatte. „Das wirst Du morgen doch gleich Deiner Frau sagen,“ dachte er. Am andern Morgen zog er, ohne daß er es bemerkte, den Strumpf, den er gestern auf dem linken Fuß getragen hatte, auf den rechten Fuß und meinte dann zu seiner Frau: „Hör' mal, Frauchen, mein linker Strumpf hat ein Loch, das muß gestopft werden.“ „Du meinst wohl den rechten Strumpf, denn der linke ist heil, wie ich sehe.“ Professor Wirkkopf überzeugte sich, daß seine Frau recht hatte und sagte dann kopfschüttelnd: „Das ist mir aber ein Räthsel. Ich kann darauf schwören, daß gestern Abend mein linker Strumpf entzwei war und der rechte heil, heut' aber ist der rechte entzwei, wogegen der linke wieder ganz heil ist. — Wirklich sonderbar, höchst sonderbar.“

**Zwei Muthige.**

Frau: (zu einem zudringlichen Hausierer): „Jetzt machen Sie aber, daß Sie fortkommen, sonst rufe ich meinen Mann!“

Hausierer (gemüthlich): „Bei dem war ich schon... Der hat mir mit Ihrer werthen Person gedroht!“

**Zarter Wink.**

Onkel (zu seinem Nefeen, der die Universität besucht): „Nun, Adolf, besuchst du auch fleißig die Kollegien?“  
 Nefee: „Gewiß, lieber Onkel, jeden Tag höre ich allein zwei Stunden Erb recht.“

**Zurückgegeben.**

Herr (Schwäger): „Mit fünfzig Jahren darf man die Damen wohl alte Weiber nennen, gnädige Frau?“

Dame: „Allerdings, — aber manche Herren noch viel früher!“

# Kundmachung.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ung. Finanzministerium** durch seine Kontrol-Organe die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ungar. Privilegirten Klassen-Lotterie (**Fünfte Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ung. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiemit veröffentlicht:



PLAN DER

## Königl. Ung. Privilegirten Klassenlotterie.

Fünfte Lotterie 100.000 Lose. 50.000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Zieh. 16. u. 17. Nov. 1899		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Zieh. 1. u. 14. Dec. 1899		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Zieh. 9. 10. 11. Jan. 1900		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 14. März bis 19. April 1900.	
1 à 60000	1 à 70000	1 à 80000	<b>Grösster Gewinn im glücklichen Falle</b> <b>Kronen</b> <b>1,000.000</b> (Eine Million)				
1 à 20000	1 à 25000	1 à 30000					
1 à 10000	1 à 10000	1 à 20000					
1 à 5000	1 à 5000	1 à 15000					
3 à 2000	3 à 3000	3 à 10000					
5 à 1000	5 à 2000	5 à 5000					
8 à 500	8 à 1000	8 à 2000					
30 à 300	20 à 500	10 à 1000					
50 à 100	60 à 300	70 à 500					
2900 à 40	3900 à 80	4900 à 100					
3000	4000	5000	<b>Der von diesen 480 Gew. zuletzt gezogene erhält die Prämie.</b>				
240000	477000	898000	<b>1 Präm. 600000 600000</b> <b>1 Kr. Gew. 400000 400000</b> <b>1 à 200000 200000</b> <b>1 à 100000 100000</b> <b>1 à 60000 60000</b> <b>1 à 40000 40000</b> <b>2 à 30000 60000</b> <b>3 à 20000 60000</b> <b>20 à 10000 200000</b> <b>50 à 5000 250000</b> <b>400 à 2000 800000</b> <b>720 à 1000 720000</b> <b>1000 à 500 500000</b> <b>27800 à 200 5560000</b> <b>30000 Gew. u. Prämie Kror. 9550000</b>				
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Zieh. 31. Jan. u. 1. Febr. 1900.		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 21. u. 22. Febr. 1900.					
1 à 90000	1 à 100000						
1 à 30000	1 à 30000						
1 à 20000	1 à 20000						
1 à 15000	1 à 15000						
3 à 10000	3 à 10000						
5 à 5000	5 à 5000						
8 à 2000	8 à 2000						
10 à 1000	10 à 1000						
70 à 500	70 à 500						
3900 à 170	3900 à 200						
4000	4000						
934000	1,061.000						

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 16. und 17. November d. J. in Gegenwart der königl. ungar. staatlichen Kontrolbehörde und im Beisein eines königl. Notars in den Redouten-Sälen öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Privil. Klassen-Lotterie erhältlich.  
B u d a p e s t, 15. Oktober 1899.

Die Direktion  
der königl. ungar. priv. Klassen-Lotterie.  
**Lónyay.** **Hazay.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Alexander Fleischmann. — Verlags-Gesellschaft „Neues Politisches Volksblatt,“ Budapest.